

Friedrich erlangt die Krönung (zum König mit der eisernen Krone und) in Rom zum Kaiser; aber den gewünschten Kreuzzug zur Rettung Konstantinopels (erobert von den Türken) unternimmt er nicht.

1452.
Kaiser-
krönung.
1453. Kon-
stantinopel
fällt.

Deutschland wird durchtobt vom zweiten großen Fürsten- und Städtekrieg.

Zweiter
Städtekrieg
zwischen 1440
und 53.

Vorpiel: Der schweizer Krieg (gegen das mit Zürich verbundene Osterreich): Auf Bitten Friedrichs III bricht der Dauphin (später Ludwig XI) mit Armagnac-Söldnern (s. u. französische Geschichte) ein und schlägt die heldenmütig kämpfenden bei St. Jacob a. d. Birse (bei Basel). Die Niederlage mehrt den Ruhm der Schweizer (seitdem „Reislaufen“ in französische und andere Dienste). In der Mark Brandenburg Kampf Friedrichs II mit Berlin-Kölln.

1440—46.

1444.

1442—48/49.

Oberdeutscher Städtetag zu Ulm; die Fürsten zu Koblenz verbündet, besonders gegen Nürnberg. — Bund von 32 oberdeutschen Städten zu Nördlingen.

Seit 1448.

1449.

Führer der Fürsten (zugleich einflussreichster Fürst auf den Reichstagen) ist der Hohenzoller Albrecht Achilles — bis 1470 nur in den fränkischen Fürstentümern, dann auch in der Mark Brandenburg.

Trotz der Verwüstungen (200 Dörfer, Flecken, Städte sollen verbrannt sein) behaupten die Reichsstädte ihre Freiheit. Soester Fehde (des Erzbischof von Köln). Auch Kämpfe (Fehden) der Fürsten untereinander (Pfalz gegen Mainz, dann gegen Württemberg, darauf gegen Baden) durchtohten die Fluren Deutschlands.

1444—1449.

1460.

1462.

Im Westen erhebt sich immer drohender die Macht des (seit 1363 vergl. u. Frankreich) wieder erstandenen (lotharischen) Zwischenreiches Burgund (Herzogtum Bourgogne und Grafschaft Burgund mit Flandern). Der vierte Herzog, Karl der Kühne, sucht sich an, die fehlenden Zwischenglieder zu gewinnen:

Burgunds
Aufstreben.

Lothringen erobert (Nancy genommen), aber von den ebenfalls bedrohten Eidgenossen zweimal geschlagen (Granson und Murten) verliert er durch die Niederlage bei Nancy das Leben.

1475.

1476.

1477.

Seit etwa zwei Jahren — nach einem kurzen Streit über Neuf (Albrecht Achilles Reichsfeldherr) — war er (wohl zur Erlangung der Königswürde) mit Friedrich III im Bündnis, besiegelt durch die Verlobung seiner Tochter Maria mit dessen Sohn Maximilian. Daher nimmt nun dieser das Erbe der gleich nach des Vaters Tode mit ihm vermählten Maria in Anspruch, was ihn — und seine Erben — in lange Kriege mit Frankreich verwickelt (zuerst mit Ludwig XI, der

1475 (7).

1476. Bestäti-
gung der Ver-
lobung durch
Karl den
Kühnen.
Wichtigster
Punkt in
der Inlands-
zeit.